Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 47

Artikel: Häutung
Autor: Kobler, Bernhard / A.M. Cay [Kaiser, Alexander M.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-490892

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustration von A. M. Cay

Häutung

Neue Schweizer Fabeln von Bernhard Kobler

Als der Frühling gekommen war und die Eidechse ihre Haut abgestreift hatte, betrachtete sie ihr hübsches neues Kleid mit Befriedigung im Widerschein des klaren Wassers. Die Maus sah ihr zu. «Mich nimmt es nur wunder», höhnte die eitle Eidechse, «wie ich es ein volles Jahr in diesem engen Fetzen aushalten konnte» und wies auf die am Boden liegende alte Haut. «Red' nicht so, Du Undankbare», schalt die Maus. «Ein ganzes Jahr schützte und zierte sie Dich, und jetzt wirfst Du sie verächtlich zur Seite. Aber so ist es halt! Was wir überwunden haben, kommt uns lächerlich vor!»

Durch das Guckloch des Eisernen Vorhangs

In der Tschechoslowakei ist wieder einmal eine Säuberungsaktion im Gange. Jedes Mitglied der Kommunistischen Partei wird auf Herz und Nieren geprüft.

Der Zigeuner Daniel wird vorgeladen. ‚Wie lange bist Du schon bei der Partei?' frägt ihn der Kommissar.

‚Schon viele Jahre, Herr Kommissar', versichert Daniel eifrig.

‚Und Dein Vater?'

‚Der ist auch schon immer bei der Partei gewesen und auch mein Großvater und der Urgroßvater', beteuert Daniel.

‚Aber hör' einmal', zweifelt der Kommissar, ‚damals hat es doch noch gar keine Partei gegeben?!'

‚Aber gestohlen hat man doch schon!'

+

Auch Kovar wird ‚durchleuchtet'.

‚Man stellt ihm verfängliche Fragen, die er aber bisher zur Zufriedenheit des Untersuchenden beantwortet hat.

‚Was würdest Du tun, wenn Du nach England kämest?'

‚Ich würde gar nicht mehr arbeiten, ich würde keinen Finger für die Kapitalisten rühren.'

‚Sehr gut. Und was würdest Du in Amerika machen?'

‚Immer nur sabotieren, Herr Kommissar.'

‚Ausgezeichnet. Und was tust Du hier?'

‚Hier bin ich fleißig und arbeite immer mehr und mehr.'

‚So ist es recht. Was bist Du eigentlich von Beruf?'

‚Scharfrichter, Herr Kommissar.'

+

Die kommunistische ‚Berliner Zeitung' erklärte vor kurzem: ‚Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß ein einziger Sperling im Jahr fünf bis neun Pfund Getreide frißt. Bei aller Zuneigung zu den Vögeln, das kann so nicht weitergehen. Die Deutsche Demokratische Republik hat daher eine polizeiliche Verordnung erlassen, pro Hektar zwei bis zehn Sperlinge abzuschießen.'

Der ‚West-Berliner-Kurier' schrieb dazu: ‚Wenn also ein zerrupfter Spatz an Ihr Fenster klopft, lassen Sie ihn herein. Er ist politischer Flüchtling.' TR